Preis der Einzelnummer 5 Grusch.

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1,75 T. Pfd, 3 Monate 5.– T. Pfd, 6 Monate 9.– T. Pfd, 12 Monate 16.– T. Pfd. Ausland: 1 Monat 6.– R.-Mark, 6 Monate 30.– R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 50 Grusch, 4. Seite 30 Grusch. (Inlandpreise.)

Geschaeftsleitung: Schischhane Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse-55, Phoenixhaus.

Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269

Türkische Post

1. JAHRGANG NO. 63

Tageszeitung für den Nahen Osten

Konstantinopel, Montag, 2. August 1926

Hauptschriftleiter: Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Verantwortlicher Schriftleiter: Musaffer Bej Politik und Handel. Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Feuilleton und Lokales: Josef Hans Lazar Inseratenteil: Erwin Schmidt. Verlag: von Ritgen & Co Druck: Phoenix Buch- und Steindruckerei.

Tagesspiegel.

Praesident Hindenburg wird an den deutschen Herbstmanoevern teilnehmen.

Die letzte Unwetterkatastrophe in Japan forderte 4000 Menschenleben, 8000 Haeuser wurden zerstoert.

Die Rheinischen Bergarbeiterverbaende kündigten die bestehende Lohnordnung auf Ende August und verlangen eine Lohnerhochung.

Aus Anlass der mexikanischen Kirchenpolitik kam es zu schweren Zusammenstoessen zwischen Polizei und der Menge in mehreren mexikanischen Staedten.

Geist der Verständigung?

Wann endlich wirkt sich Locarno im besetzten Gebiete aus?!

Das jüngste Kabinettsmitglied Dr. Bell hat sich in seiner doppelten Eigenschaft als Reichsjustizminister und als Minister für die besetzten Gebiete der deutschen Oeffentlichkeit vorgestellt, und zwar durch Vermittlung der Presse, da der Reichstag nicht versammelt ist. Als Minister für die besetzten Gebiete fasste Herr Dr. Bell, der selbst ein Sohn des Rheinlandes ist und mit den Verhältnissen dort wohl vertraut ist, die Forderungen und Beschwerden der Reichsregierung, die ja schon oft erörtert worden sind, noch einmal kurz zusammen.

Mit vollem Recht stellte er an die Spitze seiner Betrachtungen die Tatsache, dass schon im November vorigen Jahres die Botschafterkonferenz eine Herabsetzung der Besatzungstruppen in der zweiten und dritten Zone auf den normalen Stand uns zugesichert hat. Es war schon vorher ausdrücklich versprochen worden, dass die Räumung der Kölner Zone keine Vermehrung der Besatzungsziffer in den beiden anderen Zonen zur Folge haben sollte. Als Masstab war vereinbart worden, dass die Höhe der Besatzung in Rheinland und Pfalz auf «die normale Ziffer» (chiffres normaux) herabgesetzt werden sollte. Wenn diese Bezeichnung überhaupt irgendeinen Sinn hat, dann kann es nur der sein, dass man unter normaler Ziffer die Stärke der deutschen Garnisonen in dem gleichen Gebiet vor dem Kriege versteht. Selbst wenn man die Militärhandwerker mit einbegreift, dann würde höchstens ein Stand von 55.000 Mann herauskommen. Heute noch, nach weit mehr als einem halben Jahre, beträgt die Zahl der Besatzungstruppen in der zweiten und dritten Zone rund 85 bis 88.000 Mann, also um über die Hälfte mehr, als zulässig. Sie ist auch höher, als die Besatzungsziffer vor der Räumung der ersten Zone. Es ist also das ganz bestimmte schriftliche Versprechen, das uns die Botschafterkonferenz in jener Note gemacht hat, nicht gehalten, sondern gebrochen worden. Ferner ist uns nach unendlich langen Bemühungen, bei denen auch das Ausland, namentlich Amerika, im Protest gegen die schwarze Schmach ein deutliches Wort mitgesprochen hat, die weitere Zusage gemacht worden, die schwarzen und farbigen Franzosen vollständig aus dem besetzten Gebiet zu entfernen. Auch dieses Versprechen ist nicht oder nur teilweise erfüllt worden. Es befinden sich heute noch rund 2.000 Mann schwarzer und farbiger Truppen, darunter geschlossene Formationen, im besetzten Gebiet.

Auch Minister Bell bekannte sich im Einvernehmen mit seinen Kollegen im Kabinett als Anhänger der Verständigungspolitik, die in Locarno ihren Anfang genommen hat. Sie bestand in der bereits besprochenen Note der Botschafterkonferenz und sie führte zu weiteren Versprechungen in bezug auf die Erleichterung der Lage der Bevölkerung im noch immer besetzten Gebiet. Mit Minister Dr. Bell müssen wir zugestehen, dass einige recht beträchtliche Erleichterungen tatsächlich eingetreten sind. Die Wichtigste besteht im Verschwinden der Delegierten, die sich zu einer wahren Landplage für die ganze Bevölkerung ausgebildet hatten. Die Führung von Verhandlungen wird auch durch die Wiedereinsetzung des Reichskommissars bei der Interallierten Rheinlandkommission erleichtert. Es sind auch noch andere Zugeständnisse von geringerer Wichtigkeit gemacht worden, deren jede einzelne immerhin von der Bevölkerung als ein kleiner Fortschritt empfunden worden ist. Aber das alles war doch nur ein Anfang. Der Geist von Locarno, der Geist der Verständigung sollte weiter und dauernd seine Wirkung zeigen. Statt dessen ist seit vielen Monaten nicht nur ein völliger Stillstand eingetreten, sondern eher ein Rückschritt. Denn es mehren sich die Klagen, dass im Gegensatz zu der Zeit etwa um die Jahreswende das Benehmen der Besatzungstruppen sehr viel schlechter geworden ist. Gerade die Vorgänge in Germersheim sprechen eine sehr deutliche Sprache in dasselbe Kapitel gehört die Rechtsprechung der Militärgerichte, die es fertig bringt, dass z.B. ein deutscher Reichswehrsoldat, der in Unkenntnis der Verhärtnisse auf Urlaub in Uniform das besetzte Gebiet betreten hat, zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, während ein Mann der französischen Besatzung wegen Erschiessung eines friedlichen Bewohners eine kurze Gefängnistrafe mit Bewährungsfrist erhielt. Dass solche Vorkommnisse die Stimmung nicht verbessern und mit dem dem Geist der Verständigung nicht in Einklang zu bringen sind, liegt auf der Hand.

Noch einen Punkt hat Minister Dr. Bell mit Recht betont. Wenn die Politik von Locarno, wenn der Geist der Verständigung wirklich Tatsachen werden, dann verträgt sich überhaupt damit die Fortdauer der Besatzung in keiner Weise. Die Besatzung hat doch den Zweck, das gefährdete Frankreich vor dem Rachekrieg Deutschlands und einem Einmarsch der Truppen zu schützen. Im Pakt von Locarno hat Deutschland ausdrücklich feierlich und schriftlich auf jeden Versuch verzichtet, durch Anwendung von Gewalt eine Aenderung seiner Westgrenze herbeizuführen. Darin und in der weiteren Tatsache, dass England und Italien die Garantie für den Pakt von Locarno übernommen haben, und in der völligen Entwaffnung Deutslands haben die Franzosen so viele und gründliche Sicherheiten vor einem deutschen Angriff erhalten, wie man sie sich überhaupt nur denken kann. Infolgedessen wird die Fortdauer der Besetzung sinnlos. Deswegen müsste von rechtswegen die gesamte Besatzungsarmee mit allem Drum und Dran längst verschwunden sein. Wenn jetzt Briand als Minister des Auswärtigen sich ganz seinem Ressort widmen kann, so wird ihm dieser Gedankengang wieder ins Gedächtnis zurückgerufen werden müssen. Was aber wird Poincaré dazu sagen?

Oesterreich ist entwaffnet.

Paris, 31. 7. (A.A.)

Die Botschafter-Konferenz billigte das Abkommen zwischen ihren Vertretern und den Delegierten der Wiener Regierung, die zu einem vollständigen Einvernehmen über Oesterreichs Entwaffnung gekommen sind.

Deutsch-französische Annäherung.

Berlin, 31. 7.

Am Freitag fand in Paris zwischen den Vertretern der deutschen Landwirtschaft und der bekannten parlamentarischen Gruppe für deutsch-französische Verständigung eine Zusammenkunft statt. Französischerseits waren Vertreter des Kriegsministeriums und des Landwirtschaftsministeriums, sowie der Vorsitzende der deutsch-französischen parlamentarischen Gruppe anwesend. Eine Aussprache galt insbesonders der deutsch-französischen Annäherung auf wirtschaftlichem Gebiet.

Berichtigung.

In unserer No. 60 vom 30. v. M. brachten wir ein Referat über eine berühmt gewordene Rede Talaat Paschas auf der letzten Sitzung von «Einheit und Fortschritt». Durch eine Häufung von Druckfehlern ist diese in der letzten Komiteesitzung in Konstantinopel gehaltene Rede irrtümlich auf den Kongress nach Batum verlegt worden, der erst vier Jahre später stattfand. Auch fand die Schlussitzung von «Einheit und Fortschritt» nicht im Oktober, sondern wie sich aus dem Zusammenhang ergibt, nach dem Waffenstillstand, d. h. Anfang November 1918 statt.

Panama ein Opfer des Monroe-Imperialismus.

Berlin, 31. 7.

Nach der „Morning Post" handelt es sich bei dem unlängst abgeschlossenen Vertrag zwischen Washington und Panama keineswegs um einen Handelsvertrag, wie man glauben machen moechte, sondern um einen politischen. Der angebliche Handelsvertrag ersetzt den s. Zt. von Taft geschlossenen Vertrag, der, wie erinnerlich, zur Absplitterung Panamas von Kolumbien führte und den Amerikanern die Unterlage für ihre Kolonialpolitik lieferte. Die Hauptbestimmung des neuen Vertrages setzt fest, dass Panama im Kriegsfalle sich als Verbündeter der Vereinigten Staaten zu betrachten und ebenfalls in den Krieg einzutreten habe. Amerikanische Truppen dürfen Panama betreten, nur Flugzeuge Panamas und der Vereinigten Staaten dürfen den Isthmus überfliegen. Sämtliche Radiostationen unterstehen der amerikanischen Verwaltung.

Poincarés neue Finanzpläne.

Paris, 31. 7.

Poincaré hat ein neues Vertrauensvotum mit 380 gegen 150 Stimmen in der Kammer erhalten. In seiner Rede führte er aus, dass die „Neureichen" die schwerste Steuerlast zu tragen haben würden und dass die Kammer ungesäumt über das Finanzgesetz abstimmen müsse, da jeder Tag des Verzuges Frankreich 16 Millionen Franken koste. Das Ziel seines Gesetzvorschlages sei, den Franken aufzuwerten, bevor man zur Stabilisierung schreite. Die jetzige Regierung will die Irrtümer vermeiden, in denen die früheren befangen waren.

Man rede davon, dass die Regierung auch ein Tabakmonopol einführen wolle.

Der Prozess in Angora.

Weitere Freilassungen. Die Anklageschrift.

Angora, 31. Juli.

Das Unabhängigkeitsgericht war heute bis spät abends beschäftigt und hat die Freilassung von weiteren 33 Personen angeordnet. Ausserdem wurde beschlossen, den in Mersina ansässigen und in einer der Unternehmungen Kara Kemals arbeitenden Dedesade Saïd, desgleichen den Rechnungsführer der Junkers-Gesellschaft Nusret Namik und Refet Bej, den Bruder des türkischen Gesandten in Teheran Memduch Schewket, freizulassen. Dieser Beschluss wurde sofort ausgeführt. Der Beginn des Prozesses wurde auf Montag 2 Uhr nachmittags angesetzt. Es ist aber nicht ganz unmöglich, dass noch eine Verzögerung eintritt.

Die Gerichtskommission hat heute morgen den Hodscha Hüssein Awni, den Apotheker Mussewi Jassif Haidar und die übrigen mit den Unionisten in keiner Verbindung stehenden Personen verhört und sich ausschliesslich mit der Feststellung beschäftigt, welche Personen nunmehr nach dem Tode Kara Kemals freizulassen seien.

Die Anklageschrift des Staatsanwalts Nedschib Ali Bej ist sehr eingehend.

Die in Stambul Verhafteten werden gesammelt nach Angora gebracht und bis zum Prozessbeginn sämtlich dort angelangt sein. Ein Tag wird Sonntag, der grössere Teil am Montag überführt.

Morgen werden vom Gericht der ehemalige Bürgermeister von Skutari, Refet Bej und der in Ismid verhaftete Kapitän Omer verhört werden.

Rachmi Bejs Lage ungewiss.

Angora, 31. Juli.

Ueber die Lage Rachmi Bejs hat man keine Nachrichten.

Samsun, 31. Juli.

In einem von Seiten des Unabhängigkeitsgerichts an das Wilajet ergangenen Befehl wird der frühere Abgeordnete von Dschanik, Emin Bej, der sich z. Zt. in Tabakgeschäften hier aufhält, aufgefordert, sich freiwillig zur Abgabe einiger Aufklärungen nach Angora zu begeben.

* * *

Die 33 Personen, die gestern auf Befehl des Unabhängigkeitsgerichts in Konstantinopel aus der Haft entlassen worden sind, sind Angestellte verschiedener Gesellschaften Kara Kemals. Ihre Namen sind:

Von der Gesellschaft «Milli Tüdscharet» Beschesade Emin. Von der «Milli Machsulat» der Rechnungsführer Saïd. Von der «Kantarie» der Bakkal Kemal Muhieddin und Mustafa. Von der «Milli Ichtisad» der Direktor Achmed Hamdi, Tantadisade Iset' der zweite Kassierer Risa, Kirkor Schahinian, der albanische Getreidegrosshändler Malik, Iset Dschambolat, (Bruder des hingerichteten Ismail Dschambolat), Asis, Fewsi, Scheref, Laleli Halil, der Gürtler Haidar, Leutnant Scheref, der Hodscha Jussuf Sia, Burunsus Nasi, «Onkel» Tewfik, der Muchtar Hüssein. Von der Bäckergesellschaft: Dschelal Nuri, Sekbansade Ismail, Kiamil, Rauf, Jasidschisade Akif. Von der Gesellschaft «Milli Mensudschat» (Nationale Webereien) der Direktor Hilmi, Schaaban, Ismail Hakki, Ibrahim Edhem, der Generalsekretär Wechbi, Ichsan Arif und Hikmet.

Die Unterschlagungen bei der Strecke Samsun-Siwas.

Angora, 31. Juli.

Die mit der Untersuchung der auf der Strecke Samsun-Siwas vorgekommenen Unterschlagungen beauftragten Revisoren sind heute hierher zurückgekehrt. Sie werden ihren Bericht dem Finanzministerium überreichen, das ihn an das Ministerium für Oeffentliche Arbeiten weiterleiten wird.

Eine kompetente Persönlichkeit des Finanzministeriums hat sich wie folgt geäussert. «Wir haben jetzt die Akten dem Ministerium für Oeffentliche Arbeiten abgetreten. Wenn dieses seine Untersuchungen beendigt haben wird, wird der Prozess eingeleitet und alle mit den Unterschlagungen in Zusammenhang stehenden Beamten verurteilt werden. Unterschlagungen sind vorgekommen, aber glücklicherweise nur unbedeutende.

Vom Mekkakongress.

Angora, 31. Juli.

Der türkische Delegierte beim Mekkakongress, der Abgeordnete von Konstantinopel, Edib Serwet Bej, hat dem Präsidenten der Republik und dem Ministerpräsidenten über den Kongress Bericht erstattet und auch ein schriftliches Referat überreicht.

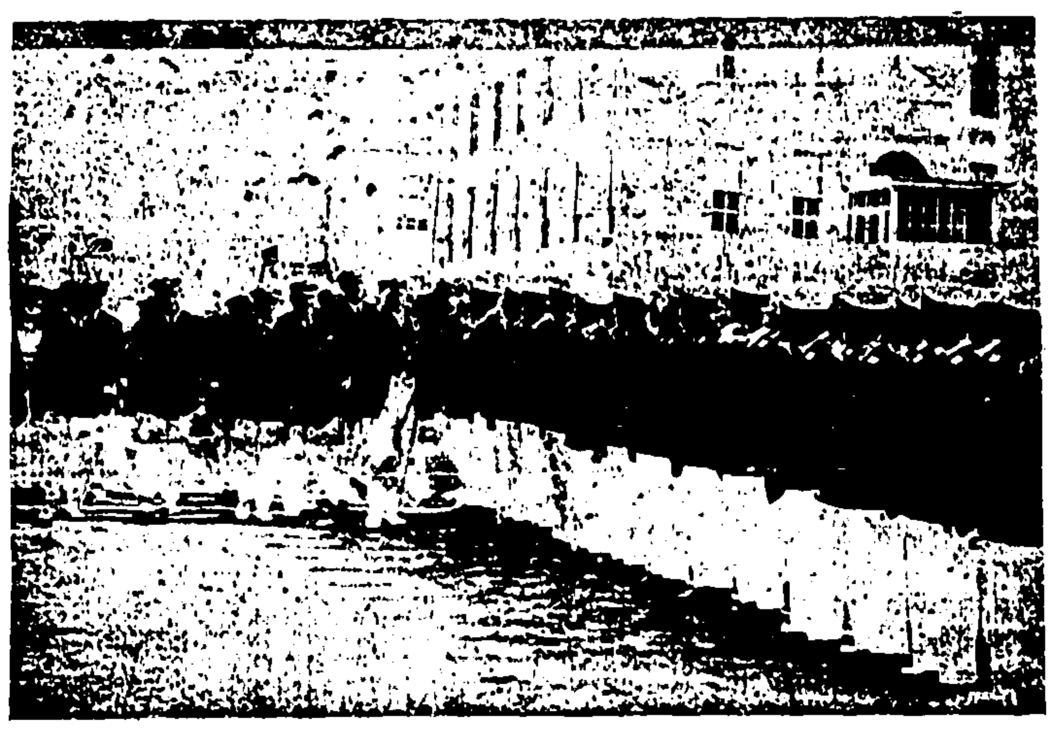
Letzte Tageschronik.

Die Schwiegermutter ermordet!

Ein armenischer Tischler namens Istipan wohnhaft in Büjük Dere, der von der Untreue seiner Frau erfahren hatte, ging gestern abend in seiner Wut erst auf seine Frau, dann auf seinen Schwiegervater Leon und zuletzt auf seine Schwiegermutter Mehruh mit einem Brotmesser los, wobei er die Schwiegermutter so schwer verletzte, dass sie bald darauf starb. Der Täter, wurde von der Polizei gefasst.

Deutsche Arbeit in der Türkei.

Eine Unterredung mit dem Marineminister.



Der Minister besucht die Marineschule in Heibeli (Halki).

Wie bereits gemeldet, weilt seit einigen Tagen der Marineminister, Ichsan Bej in Konstantinopel. Am gestrigen Sonnabend nun hatte S. E. Ichsan Bej die Freundlichkeit, den Hauptschriftleiter der «Türkischen Post» zu empfangen und ihm auf einige das Deutschtum besonders interessierende Fragen Rede und Antwort zu stehen.

Die Unterredung fand im früheren Marine-Ministerium in Kassim-Pascha statt, neben dem einstigen Liegeplatz der uns Deutschen so wohlbekannten türkischen Schlachtschiffe und Torpedoboote, inmitten eines besonders gepflegten üppigen Gartens, in dem ausgezeichnet disziplinierte Marinetruppen Dienst taten.

Die Unterredung drehte sich in erster Linie um das fernere Schicksal der einstigen «Göben», jetzt «Sultan Javus Selim» in Ismid.

Der Minister führte aus, — ohne auf technische und politische Einzelheiten einzugehen — dass die Wiederherstellung dieses ruhmbedeckten türkischen Kriegsfahrzeuges eine Angelegenheit des gesamten türkischen Volkes sei, das unbedingt auf diesem seinem Kreuzer wieder seine Flagge auf dem Meere zeigen wolle. Selbstverständlich wäre es möglich, das Schiff alsbald wieder fahrbereit zu machen. Die erforderliche Grundreparatur aber erheische die Benutzung eines Docks von Ausmassen, wie es bisher die Türkei nicht besass. Deswegen vor allem sei die Reparatur der «Göben» zunächst vertagt bis zur Fertigstellung des im Bau begriffenen Docks in Ismid, das, wie bekannt, von einer deutschen Baufirma erbaut werde.

Die Arbeiten seien noch nicht zum Abschluss gekommen. Zwei Kommissionen, eine in Deutschland und eine am Platze, seien ständig beschäftigt, jene die in Deutschland gekauften Materialien abzunehmen, diese den Aufbau auf das Strengste zu überwachen. Der Minister freut sich feststellen zu können, dass bisher keinerlei Klagen oder Beanstandungen von irgend einer Seite zu verzeichnen seien. Die Zusammenarbeit mit der Firma gäbe ebensowenig zu Klagen Anlass wie der Fortschritt und die Qualität der Bauten. Vor einem endgültigen Urteil müsse man natürlich auch die endgültige Fertigstellung des Docks abwarten, die nicht mehr lange auf sich warten lassen würde.

Auf unsere Frage nach dem weiteren Bauprogramm der türkischen Marine, das die deutschen Baufirmen naturgemäss besonders interessiert, meinte Seine Exzellenz, Wünsche und Programme hätte die Marine natürlich mit ihren langen, ungeschützten Küstenlinien reichlich, wieweit sie aber erfüllbar seien, das stände leider nicht bei ihm, sondern bei seinem Kollegen von den Finanzen. Sobald die Finanzlage des Landes es erlaube, würden zweifellos neue Bauten vergeben werden müssen. Das Ziel seines Programms müsse sein: die Küsten der Heimat so zu befestigen und zu verteidigen, dass Truppenlandungen, wo auch immer, nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen seien.

* * *

Ueber seine eigenen Reisedispositionen gab der Minister noch an, dass er bisher die Marineschule und sonstige Institute und Fabriken der Marine am Platze besichtigt habe. Auf seinem Programm ständen noch einige weitere Besichtigungen von Fabriken in der Umgegend. Darnach werde er in einigen Tagen wieder nach Angora zurückkehren.

Mit freundlichen Worten an die Adresse der «Türkischen Post», der der Minister alle Verbreitung auch bei den ihm unterstellten Behörden wünschte, schloss die Unterredung. F. F. S. D.

Letzte Nachrichten

Truppeninspektion.

Angora, 31. Juli.

Der Inspektor der Ersten Armee, Ali Saïd Pascha, und der Kommandant der 8. Division Kiasim Pascha sind heute zur Besichtigung der um Josgad stationierten Truppenteile abgereist.

Die Eisenbahn Samsun-Tscharschamba.

Angora, 31. Juli.

Heute ist der erste Zug von Samsun nach Tscharschamba abgegangen und ohne Zwischenfall am Ziel angelangt. Unter der Bevölkerung herrscht grosser Jubel.

Die Telegraphenlinie Angora-Eskischehir.

Angora, 31. Juli.

Die Generaldirektion für Post-und Telegraphen beabsichtigt zwischen Eskischehir und Angora eine 265 km. lange Telegraphenlinie aus Kupferdraht zu errichten. Sämtliches für diese, Linie notwendige Material befindet sich in Ausschreibung. Die Arbeiten sollen sofort nach erfolgtem Zuschlag der Lieferungen beginnen.

Die letzte Messe in Mexiko.

Mexiko, 30. 7. (A.A.)

Alle Kirchen waren heute überfüllt, da vor dem Aufhören jeden Gottesdienstes die letzte Messe gelesen wurde.

Der Präsident Calles erklärte, dass ein Kampf zwischen der Revolution und der Reaktion entbrenne.

Mexiko, 31. 7. (A.A.)

Die neuen Religionsgesetze sollen heute in Kraft treten. Die Regierung hatte, um alle Unruhen zu unterdrücken, rechtzeitig Truppen und Polizei an verschiedene Punkte des Landes entsandt. Der Gottesdienst hat in den meisten Kirchen und Kapellen aufgehört.

Die Menge steinigte den Generalstaatsanwalt und seine Beamten, als sie eine Kirche versiegeln wollten. Die Regierung hat sämtliche kirchlichen Gebäude zu Gunsten des Staates enteignet und beabsicht, diese Bürgervereinigungen, die zu diesem Zwecke neu gegründet worden sind, zu übergeben.

Diskonterhöhung in Paris.

Paris, 31. 7. (A.A.)

Die Bank von Frankreich erhöhte ihren Zinssatz von 6 auf 7 1/2 o/o.

Der Kampf um das heilige Land.

Unter diesem Titel hat der bekannte Mitarbeiter des Ullsteindienstes im nahen Orient, Wolfgang Weisl, seine Aufsätze und Erfahrungen zusammengestellt. Seine Ausführungen beginnt er mit einer schlaglichtartigen Darstellung des Wesens und der Geschichte des Zionismus, die im Rahmen eines solchen Werkes natürlich nicht vollkommen sein kann. Weisl schildert dann seine eigenen Reiseeindrücke während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Palästina, insbesonders die interessanten politischen Gespräche, die er mit leitenden, arabischen Kreisen geführt hat. Die zweite Hälfte des Buches ist der wirklichen Siedelungsarbeit der Juden gewidmet, die unter unendlichen Schwierigkeiten sich eigentlich erst in den letzten Monaten gegen arabische, gegen heimisch-christliche, ja selbst gegen englische Einflüsse durchzusetzen gewusst hat. Die Auffassung, dass England durchweg der Protektor des Zionismus gewesen sei, ist, wie auch wiederholt schon in den Spalten dieser Zeitung dargetan wurde, eine Fabel. Für England ist die Frage Palästinas keine andere, wie irgend eine der anderen ihm aus der Kriegsliquidation auf dem Halse verbliebenen. England interessiert sich für Palästina, als Glacis für Aegypten. Weiter ging seine Anteilnahme zunächst nicht und es versuchte diesem Hauptzweck alle anderen, erst recht aber alle Anforderungen aus dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, zu möglichst billigen Preisen unterzuordnen. Erst als die englische Politik inne wurde, dass sie auf diesem Wege nicht zu dem erstrebten Ziel kommen werde, lenkte sie ein und erst von diesem Augenblick ab ist ein Fortschritt der zionistischen Siedelung in Palästina zu verzeichnen.

Das Buch bringt nicht nur dem Politiker wertvolle Belehrung, auch der Historiker wird in Zukunft seiner nicht entraten können, enthält es doch nahezu lückenlos neben reichen statistischen Materialien die zahlreichen, während und nach dem Kriege insbesonders von alliierter Seite veröffentlichten und heute schwer zugänglichen Verträge, Proklamationen usw. usw. Durch eine reiche Illustration hat es der Verlag verstanden, die spröde Materie gefällig zu gestalten.

Jüdische Staatsbürgerschaft

Die Regierung von Palästina hat die Vorschläge der zionistischen Executive, den Juden Erleichterungen bei Erwerbung des Staatsbürgerrechts zu gewähren, abgelehnt und stützt sich für diesen Beschluss auf einen Bericht des Waad Leumi (Nationalrat der Juden Palästinas) der auf die Schwierigkeiten hinweist, die bei der bisher gehandhabten Praxis innerhalb der letzten 3 Monate entstanden sind.

Schülerheim Banatia.

Am 22. August wird in Temesvar das Schülerheim Banatia eingeweiht. Die Oberleitung wird vermutlich Professor Nischbach übernehmen, während die Wirtschaftsverwaltuug in den Handen von Kaplan Weite ruht. (D. A. L.)

Der Sylter Dammbau.

Direkte Bahnverbindung Berlin—Westerland a. Sylt.

Nach dem gegenwärtigen Stande der Arbeiten an dem gewaltigen Werk des 12 km langen Dammbaues zwischen Klanxbull in Schleswig und Nösse, dem östlichsten Kliff der Insel Sylt, ist mit grösster Sicherheit zu erwarten, dass der direkte Schnellzugverkehr von Berlin und Hamburg nach Westerland über die bezwungene Nordsee schon Anfang Juni nächsten Jahres eröffnet werden kann. Selbst wenn grosse Stürme im Winter eintreten sollten, ist das feste Fundament des Dammes bereits so stabil, dass auch die grössten Fluten hier keinen Schaden mehr verursachen könnten. Ausserdem aber geht die Anschlickung von Neuland immer weiter vor, so dass man zur Ebbezeit hüben und drüben schon deutlich das neu entstehende Land sehen kann. Der Strom, der früher die festen Bestandteile der Wattenmeerfluten zwischen Insel und Festland durchfuhrte, kommt jetzt durch die Mauer des Dammes alle zwolf Stunden zum Stillstand, so dass jene kleinen Bestandteile an Ton, Lehm usw. niederfallen und sich ansetzen können. Einen Begriff von dem riesigen Ausmass des Werkes erhält man, wenn man erfährt, dass zur Zeit täglich rund sechzehntausend Kubikmeter Sand, Tonerde und Kleie von den Arbeitern aufgeschüttet werden. Hierzu kommt noch das in dauernder Tätigkeit von den mächtigen Spülern im ununterbrochenen Strom eingeschlemmte Baggergut aus dem Wattenmeer. Die technischen Erfahrungen des Sylter Dammbaues werden besonders wertvoll sein für die Ausführung des projektierten Dammbaues zwischen Norderney und Ostfriesland. Uebrigens ist vor kurzem — nicht zuletzt dank des bisherigen unerwartet günstigen Gelingens des Dammbaues — die Rückgewinnung eines viele tausende von Morgen umfassenden Keiles des nordfriesischen Wattenmeeres beschlossen worden, der vor 600 Jahren ein Raub der grossen Flut wurde.

Nach den «Falken» die «Adler»

Wie man uns aus Rom berichtet, ist dort für den Anfang September ein Kongress der «Adler» geplant.

Wir erwähnten bereits in unserem letzten Bericht uber den Sokolkongress, dass römischkatholische kirchliche Kreise besonders in den slawischen Ländern, um ein Gegengewicht gegen den antikirchlich eingestellten «Sokol» zu schaffen, Turnvereine gegründet haben, die auf katholischer Grundlage stehen und besonders in der Tschechoslowakei und in Kroatien und Slowenien verbreitet sind. Wie man uns schreibt, haben die jugoslawischen Bahnen den Teilnehmern für die Zeit vom 28. August bis 15. September Fahrpreisermässigungen eingeräumt.

Der Kongress dürfte, wenn man nach Vorbereitungen schliessen darf, sehr gut verlaufen, wenn auch Militär sich wahrscheinlich nicht beteiligen wird und die Gäste daher auf ein Kriegsschauspiel werden Verzicht leisten müssen.

Ueber den Verlauf werden wir berichten.

12. Vortesung des Professor Barthold.

Timur war ein Welteroberer. Auch er soll das Alexanderwort gebraucht haben, dass die Welt für mehr als einen Herrscher keinen Platz habe. Anders als der Chwaresmschah Muhammed vor ihm und der Perser Nadir Schah nach ihm, die von der Eroberung Chinas nur träumten, hat er dieses Ziel vorder- und mittelasiatischer Herrscher konkret angepackt: er starb mitten während der Vorbereitungen des Feldzuges gegen China. Auch sein Nachfahre Babuar hatte noch die Eroberung Chinas im Auge.

In Timurs Reich herrscht persische Kultur und sogar die Devise des Fürsten ist persisch. Doch entsteht unter Timur eine türkische Literatur, die unter seinen Nachfolgern noch zunimmt, So wirkt an Ulug Begs Hofe (1409-1449) zu Anfang des 15. Jhdts der Dichter Sekaki und um 1500 Newa'i, der einzige, dessen Wirken nachhaltigen Einfluss im ganzen türkischen Sprachbereich erlangt hat, einen Einfluss, der z. B. den in einfacher und kräftiger Sprache verfassten Memoren des Sultan Babur, welche bald in Vergessenheit gerieten, versagt war.

Das Leben und Treiben in Samarkand war ein sehr weltliches und mit den Gesetzen der Scheria wenig in Einklang. So hat der Scheich ul-Islam zur Eröffnung des von ihm errichteten prächtigen Bades Sängerinnen bestellt. Zur Bestreitung des Aufwandes wird die nach der Scheria nur von Ungläubigen einhebbare Kopfsteuer (Dschisia) auch von den Muslims eingehoben, nach mongolischem Rechte, das nur Steuerfreiheit des Adels, der «Tarchane», kennt, welche Eigenschaft verliehen werden kann, und zwar nicht nur an Einzelne, sondern auch an ganze Städte, vor allem an die Hauptstadt.

Diese nimmt an den Vergnügungen des Herrschers teil, aber wirklich kann man das doch nur von der höheren Klasse behaupten, welche wie das Herrscherhaus ein luxuriöses Dasein, auch einen gewissen kulturellen Luxus pflegt, der aber von tiefem sittlichen Verfall begleitet ist. Dagegen lehnt sich notwendig das Volk auf, dem in den Derwischen Führer entstehen, die zuweilen Aufstände entfachen und gegen den Herrscher andere Prinzen des Herrscherhauses ausrufen.

Um 1500 muss das Reich der Timuriden den Oesbeken weichen, welche von der Wolga erst an den Jaxartes und dann nach Maweranahr gezogen waren. Vor ihnen flieht der Timuride Babur nach Indien, wo er die Herrschaft der sogenanten Grossmogulen begründet.

Hauptstadt der Oesbeken ist zuerst Samarkand, später Buchara. Chwaresm wird von einer besonderen ösbekischen Dynastie regiert, ist vorübergehend von Buchara abhängig und findet dann in Abulgasi, dem Verfasser des berühmten Werkes «Stammbaum der Türken» seinen bedeutendsten Herrscher. Er überragt weit seine Zeitgenossen. Wir finden bei ihm sogar gedankliche Uebereinstimmung mit dem gleichzeitigen Engländer Hobbes — es ist nicht ausgeschlossen, dass dies auf Anregungen aus Persien, wo damals Engländer bereits wirkten, zurückgeht. Abulgasis Sohn Anusch a steht ganz unter persischem Kultureinfluss und nennt sich Schah. Bald nach ihm hat die Dynastie ihr Ende erreicht. Die Hauptstadt Chwaresms war mit der Aenderung des Flusslaufes des Amudarja (17. Jhdt.) von Urgendsch nach Chiwa verlegt worden. In der Folge ist also von einem Reich von Chiwa zu sprechen, das unter einflusslosen Chanen stand. Erst in der 2. Hälfte des 18. Jhdts entsteht wieder eine neue kraftvolle Dynastie, die nach ihrer Glanzzeit um 1840 allmählich ihre Macht einbüsst und 1873 von Russland unterworfen wird. Heute ist Chwaresm aufgeteilt zwischen der ösbekischen und der turkmenischen Republik.

In Buchara behaupten sich die Oesbeken nur bis Ende des 16. Jhdts, wo ihr Reich mit dem tatkräftigen Abdullah (gest. 1598) noch seinen Höhepunkt erlebt. Mit ungeheurer Grausamkeit wird die Herrschaft über Chwaresm und das den persischen Sefewiden entrissene Chorasan ausgedehnt, um dann rasch wieder zu zerfallen. Auch die Dynastie hört auf. Es folgt eine Reihe neuer Dynastien, als deren letzte die „Mangit" im 18. Jhdt. aufkommen, die 1868 Russland botmässig werden.

Im 18. Jhdt entstand noch ein drittes ösbekisches Reich in Fergana mit der Hauptstadt Chokand. Die Herrscher dieses Reiches nehmen im 19. Jhdt den Chan-Titel an, doch wird die Dynastie 1876 von den Russen beseitigt, nachdem sie eine Zeit lang eine ansehnliche Macht entwickelt und dem Land durch Schaffung eines Kanalsystemes eine Bedeutung gegeben hatte, die es vorher niemals besessen. Unter dem Einfluss von Chokand standen die (von den Russen Kirgis genannten) Kasak und die (von den Russen Kara-Kirgis genannten) Kirgis, die zuerst unter der Oberherrschaft der Kalmuk gestanden hatten. Als diese dann von China unterworfen waren, erstreckte sich dessen Oberhoheit, allerdings ohne viel praktischen Erfolg, auch auf Nomadenvölker. Hernach gab dann Khokands Anspruch auf Oberhoheit über diese Völker den Anlass zum Zusammenstoss mit Russland, das gleichen Anspruch erhob. Heute sind diese Völker in den Republiken Kasakistan und Kirgisistan organisiert.

In Ostturkestan (Kaschgar) hatten sich die dschagataiischen Chane bis zum Ende des 17. Jhdts behauptet. Sie werden von der „Herrschaft der Hodschas", d.s. aus Fergana eingewanderte muslimische Geistliche, abgelöst, doch fällt dieser Priesterstaat schon Anfang des 18. Jhdts an die Kalmuken. 1758 fällt dann das ganze Reich der Kalmuken an China. Gegenüber den Oesbeken ist Kaschgarien zurückgeblieben, sowohl in literarischer als auch politischer Beziehung. Zur Zeit, da Westturkestan an Russland fiel, war Kaschgarien politisch frei, hat aber von dieser Freiheit keinen guten Gebrauch zu machen vermocht und fiel schon 1877 wieder an China zurück. Es fehlt auch an dem Gefühl der Zusammengehörigkeit, sogar an einem gemeinsamen Namen, da man sich nur nach den einzelnen Städten bezeichnet. Erst heute hat man als gemeinsamen Namen die alte Bezeichnung Uiguren gewählt, aber nicht sehr glücklich, denn die geschichtlichen Uiguren sassen weiter östlich, wo ein Ueberbleibsel von ihnen noch heute unter dem alten Namen anzutreffen ist, noch heute buddhistischen Glaubens und erst seit dem 13. Jhdt sich statt der alten uigurischen Schrift (unter buddhistischem Einfluss) der tibetanischen bedienend. Für die Zukunft Ostturkestans ist einer rascheren kulturellen Entwicklung wohl dadurch ein Hindernis bereitet, dass sein schwieriges Terrain kaum je durch eine grosse Eisenbahnlinie an den Weltverkehr angeschlossen werden wird, da ja die wichtige Verbindung Europa-Ferner Osten durch die sibirische Eisenbahn bereits geschaffen ist. Anders Westturkestan, das schon heute ein Eisenbahnnetz besitzt und möglicherweise einmal durch eine Landverbindung Europa — Indien an einer Hauptstrasse des Weltverkehres gelegen sein wird.

Aus aller Welt.

Mordanklage auf Alkoholschmuggel.

New-York, 30. 7.

In Buffalo in Amerika sind Alkoholschmuggler unter Anklage wegen Mordes gestellt worden, da nach dem Genuss des von Ihnen verkauften Rums 39 Personen gestorben sind.

Bau eines neuen Riesenluftschiffes in Amerika.

New-York, 27. 7.

Nach Blättermeldungen erörterte der Präsident Coolidge mit dem Marinesekretär den Bauplan für ein Luftschiff mit Heliumfüllung in dreifacher Grösse der „Shenandoah". Die Kosten des Baues sollen fünf Millionen Dollar betragen.

Andrassy bei der Exkaiserin

Budapest, 27. (A.A.)

Der Graf Andrassy beabsichtigt, die frühere Kaiserin Zita in Lequeitio in Spanien aufzusuchen. Die Reise soll den Zweck haben, die Exkaiserin um ihre Meinung zu bitten über die Absichten der ungarischen Monarchisten, den Prinzen Otto als König von Ungarn anzuerkennen.

Schiffbruch in Westindien.

New-York, 30. 7.

Drei Dampfer, «Peaceful», «Macoria» und «Francesiny» erlitten auf der Reise nach den Kleinen Antillen Schiffbruch. Bisher sind 54 Tote gemeldet.

Seeräuberei in chinesischen Gewässern.

Hongkong, 20. 7.

Der chinesische Dampfer «Kwanglin», von Schanghai nach Kanton unterwegs, wurde fünf Meilen von Hongkong von chinesischen Piraten überfallen. Die Räuber entkamen mit einer Beute von 20000 Pfund Sterling und nahmen sechs wohlhabende chinesische Passagiere als Geiseln mit. Zwei Mann der Besatzung und ein chinesischer Passagier wurden verwundet.

Ein oesterreichischer Hotelnachweis.

Das österreichische Verkehrsamt übergibt der Oeffentlichkeit soeben das «Austria-Hotelbuch», welches ein alphabetisches Register aller österreichischen Orte mit Angabe der Hotels, Zimmerzahl, Zimmerpreise etc. enthält. Das «Austria-Hotelbuch» kann in den Räumen der Schlafwagengesellschaft sowie der Turkish Tourist Agency Zia & Co. im Perapalace eingesehen werden.

Das Gewinnsteuergesetz.

(7. Fortsetzung)

5.) Bei Aktiengesellschaften mit Konzessionen, deren Konzessionsurkunde die Bestimmung enthält, dass nach ihrem Ablauf der Betrieb ohne Gegenleistung auf den Staat oder auf eine seitens des Staates zu bestimmende Verwaltung übergeht und dementsprechend in der Konzessionsurkunde oder im Statut zur Tilgung des Aktienkapitals ein jährlicher Betrag festgesetzt ist, so bleibt diese Bestimmung in Kraft.

Artikel 15.

Bei denjenigen freien Berufen, wie sie in Artikel 3, unter h. aufgeführt sind, besteht der Rohgewinn in den Beträgen, die sie als Entgelt für geleistete Dienste eingenemmen haben und die Generalunkosten in den Gehältern und Löhnen, die sie an Ihre Angestellten zahlen, sowie den Mietbeträgen, die für die Räume, in denen sie ihren Beruf ausüben, fällig werden, in den Ausgaben für Beleuchtung und Heizung, den Aufwendungen für Korrespondenz und Reklame, den Beiträgen zur Feuerversicherung für ihr Arbeitszeug, sowie ihre sonstigen Ausgaben, die ihrem Berufe entsprechen. Der Unterschied zwischen den Summen der Einnahmen und der Ausgaben bildet den Reingewinn. Steuerpflichtige dieser Art sind nicht gehalten, ausserdem eine Bilanz und eine Gewinn-und Verlustrechnung abzuliefern.

Artikel 16.

Zwecks Nachprüfung der Richtigkeit der Angaben, wie sie in den Erklärungen und den Anlagen enthalten sind, sind die Steuerpflichtigen gehalten, die Bücher, deren Führung von gesetzeswegen vorgeschrieben ist, vom Notar beglaubigen zu lassen, sie in türkischer Sprache zu führen und die einzelnen Aufzeichnungen, auf Grund deren sie geführt worden, sind 3 Jahre von dem Finanzjahre ab, auf das sie sich beziehen, in ordentlichem Zustand zu erhalten und auf jedes Anfordern hin dem mit Festsetzung ihrer Gewinne Beauftragten vorzulegen.

Wenn bei Abgabe der Steuererklärung keine Bücher vorgelegt werden oder Bücher nicht geführt worden sind, oder die Vorlegung der angeforderten Unterlagen verweigert wird, so wird die Gewinnsteuer von amtswegen festgesetzt und der ermittelte Steuerbetrag wird um 20 o|o erhöht. Falls diese 20 o|o sich auf die Steuererklärung der Angestellten beziehen, so fallen sie auf den Arbeitgeber ohne Rückgriffsrecht auf die Angestellten.

(Fortsetzung folgt.)

* Feuilleton *

«Kommst nimmermehr aus diesem Wald»

Eine Ballade zu Schumanns 70. Todestag am 29. Juli.

Von Carl Ferdinands.

Der braungebrannte Kutscher mit dem hochgezwirbelten, blonden Schnurrbart sass auf dem Bock seines Landauers und fuhr eine alte Dame, die am Bahnhof der rheinischen Bahn in Bonn eingestiegen war nach der Richard'schen Irrenanstalt in Endenich. Sonst pflegten gewöhnlich fidele Studenten seine Fahrgäste zu sein, Borussen, Pfalzer oder Alemannen. Die sassen mit Hallo auf den roten Pluschpolstern und nahmen ihre Hunde mit. Diese alte Dame dagegen—der Kutscher schielt vorsichtig um die Ecke—sah zwar vornehm aus, trug eine schwerseidene schwarze Mantille mit Fransen und darunter eine violette Weste, war aber etwas sonderbar in ihrem Benehmen. Kaum gelangte das Gefährt aus den Häusern heraus auf die Endenicher Allee, so legte sie sich halb auf den Sitz, den Kopf tief und starrte vor sich hin. Der Kutscher war mit seinem Urteil bald fertig: die will selbst in die Anstalt, dachte er. Er konnte ja nicht wissen, dass Bettina von Arnim, Klemens Brentanos geniale Schwester, nur denken und dichten konnte, wenn ihr Kopf tief lag, sodass ihm das Blut reicher zuströmte.

Und Bettina, die fast Siebzigjährige, dichtete. Sie fuhr in die Richard'sche Anstalt in Endenich, um einen Fürsten der Töne zu besuchen, der da schon seit Jahresfrist in einem engen Pothmos weilte, Robert Schumann, dessen Schicksal in ihr arbeitete, wie ein Kuchlein, das aus einer harten Schale will.

Sie wusste genau, wenn sie mit ihm sprach, würde all seine Geistesverwirrung, all seine Melancholie, all Zusammenhanglosigkeit von ihm gewichen sein. Sie vertraute auf die Gewalt ihres Geistes, sie malte sich in gleissenden Bildern aus, wie sie diesen verflatterten Vogel zähmen und dem Leben wieder zuführen würde. Ihre eilfertige Phantasie erzählte sich ganze Zwiegespräche mit dem kranken Tondichter, ja, sie würde ihn befreien und den Befreiten der leidgequälten Gattin, der Klara, heimführen, geheilt und gerettet, wie die Könige von Frankreich durch Wort und Handauflegen Besessene geheilt hatten. Alles sah sie haarklein vor sich, ihr altes Herz klopfte, ihr Atem ging beschwerlich. Ein Buch würde sie schreiben, diese Auferstehung zu feiern, ein Buch, in grünes Marokkoleder gebunden.

Der junge Assistent der Anstalt, Dr. Oebecke, empfing sie. In ruhig verbindlicher Weise hörte er ihren Wunsch, zeigte sich über ihre Werke erstaunlich gut unterrichtet und flocht bescheiden ein paar Bemerkungen darüber ins Gespräch. Er äusserte, dass Robert Schumann heute leidlich in Stimmung sei, dass er aber zweifle, ob ein Besuch günstig auf ihn einwirken werde.

Von ihren grossen Plänen sagte die Freifrau Bettina von Arnim dem Arzt aber nichts.

Der führte sie in ein etwas dumpfiges grosses Zimmer, das nach einer Seite durch eine hohe Tür abgeschlossen war. An diese Tür geleitete der Assistent den Besuch und riet, zunächst einmal den Kranken zu betrachten, damit sie sich an den Anblick gewöhne; er wies auf einen Riss in der Türfüllung.

Verwirrt und ernüchtert beugte sich die Greisin zu dem Türspalt und schaute. Sie presste die Augen zusammen, weil sie ein Trugbild zu sehen glaubte. Dieser verhutzelte, kläglich dahinschluffende Mann war doch nicht der Schöpfer der Peri? Ihr Herz krampfte sich zusammen, wie sie die tappenden Bewegungen sah, die sie in ihrer kalten Wirklichkeit an das Hin und Herschreiten eines kranken, halbverhungerten Eisbären in seinem Zwinger erinnerten, den sie einmal gesehen hatte. Nun ging er in einer gespreizten Erregtheit eine Weile auf den Zehenspitzen, wulstete den Mund dabei vor und machte Bewegungen mit den Händen, als ob er Spinnweben oder beizende, giftige Stoffe von seinen Lippen entfernen wollte. Und dann—Bettina hielt den Atem an—schwankte dieser Schatten zum Klavier, setzte sich und begann über die Tasten zu wischen es schien so, als wenn Hobelspäne darauf gelegen hatten, die er unwirsch nachlässig entfernte. Und dann spielte er auch, ein wolkig-trübes, schleppendes Etwas von Geräuschen, eine Verwirrung.

Mit einem harten Ruck hob Bettina den Kopf. Unhörbar zog sie sich von der Pforte des Unheils zurück, gab dem Assistenten schweigend die Hand, eilte durch den Garten, reichte dem Kutscher, der, wie befohlen, wartete, den Lohn für die Hin und Rückfahrt und schritt zerschlagen und erniedrigt, allein den Weg nach Bonn zurück.

Die Kastanien der Allee bereiteten ihre lebensfrischen grünen Hände segnend über die gebückte Greisin aus. In der Nähe der Stadt war ein kleines Wäldchen, die Baumschule, und dabei ein dörfliches Gasthaus, «Zur schönen Aussicht.» Man sah über reiche Felder bis zu den gewellten Höhen des Vorgebirges und der gelb gegen den Himmel grenzenden Kirche des Kreuzberges.

Aber Bettina blickte kaum darauf. Sie suchte triebartig im menschenleeren Gastzimmer nach einem Klavier, sie schlug den Deckel zurück sah nieder und begann mit ihren welken Händen etwas unbeholfen auf dem verstimmten Instrument Melodien zu spielen: «Hasche-Mann», «Bittendes Kind», «der fröhliche Landmann» und dann «Fürchten-machen» und «Verrufene Gegend», —all die köstlichen, kinderfröhlichen Bilder aus des Meisters glücklichster Zeit, spielte sie und schliesslich das Vorspiel zum «Waldgespräch»: «Es ist schon spät, es ist schon kalt...» Als sie aber an das Ende des Liedes kam, sang sie mit Zitternder Altfrauenstimme mit: «Kommst nimmermehr aus diesem Wald!»

Da schwammen ihr die Augen über, sie empfand mit heisser Seele die Kleinheit menschlicher Pläne, sie bekannte vor sich selbst ihre Sünde wider die Gewalt des Schicksals und bat dem Robert Schumand von einst, dem gütigen Spender, dem Deuter in den Labyrinthen der Jünglingsempfindungen und Jungmädchengedanken, aus übervollem Herzen ab, dass sie vor seinem verworrenen Schatten geflohen sei.

Kein Visumzwang für die Besucher der Salzburger Festspiele.

Die Oesterreichische Bundesregierung hat während des Monates August den Visumzwang für die nach Oesterreich reisenden Besucher der Salzburger Festspiele, sofern sie im Besitze einer Eintrittskarte zu irgend einer der Vorführungen sind, aufgehoben.

Die Salzburger Festspiele.

Die Bedeutung der Salzburger Festspiele wird jährlich grösser und allgemeiner. Immermehr werden die jährlichen Vorführungen im Salzburger Festspielhaus, im Salzburger Mozarthaus, und im Salzburger Dom, künstlerische Ereignisse allerersten Ranges von internationaler Grösse. Alljährlich gestaltet das Regiegenie Max Reinhardts in der ungetrübt schönen Umgebung Salzburgs szenische Darstellungen und künstlerische Darbietungen von vollkommener, zwingender Harmonie. Der Zustrom aus allen Ländern der zivilisierten Welt, die Bewunderung und Begeisterung, die die Festspiele in den Besuchern verschiedenster Nationalität und künstlerischer Einstellung auslösen, beweisen zur Genüge, dass die Stadt an der Salzach sich mehr und mehr zu einem neuen, aber viel weiteren und umfassenderen Bayreuth gestaltet.

Die Spielfolge der Salzburger Festspiele ist von Jahr zu Jahr bunter und umfangreicher geworden und stellt in ihrer äusserst abwechslungsreichen Zusammenstellung, als Spielprogramm eines künsterlerischen Wallfahrtsortes, zweifellos ein Novum dar. Im Gegensatz zu den Festspielen auf der Wartburg und in Weimar, in Köln und Düsseldorf, wo man überall bestrebt war und ist, an einer festen Linie der Spielart festzuhalten, im Gegensatz vor allem zu Bayreuth, wo sich alle Kunst und Darbietung um den Genius eines Künstlers und Schöpfers gruppiert, werden die Grenzen der Festspiele von Salzburg immer weiter und allgemeiner gezogen und umfassen Oper und Schauspiel, Kammermusik, Konzerte und Märchenspiele, Orchesterkonzerte und Lustspiele, Gesangskonzerte, Kirchenkonzerte, komische Opern und streifen mit Joh. Strauss „Fledermaus", allerdings in ihrer höchsten künstlerischen Vollendung, auch die Operette.

Diesem bunten, umfangreichen Programm entsprechend bilden auch die Besucher der Salzburger Festspiele keine Kunstgemeinde etwa im Sinne Bayreuths, sondern internationales Publikum im weitesten Sinne des Wortes.

Die heurigen Vorführungen bringen unter anderem Strauss «Ariadne auf Naxos» Mozarts «Don Juan» und «Entführung aus dem Serail» «Turandot» von Karl Vollmüller, «La Serva Padrona» von Pergolesi, sieben Kammermusikkonzerte im Mozarthaus, ein historisches Kirchenkonzert im Dom, vier Orchesterkonzerte der Wiener Philharmoniker, zwei Konzerte des Wiener Männergesangvereins, das Schauspiel «Jedermann» von Hugo Hoffmannsthal und «der Diener zweier Herren» von Karl Goldoni.

Die Regie führt Max Reinhard. Als Dirigenten nehmen teil: Richard Strauss, Franz Schalk, Bruno Walter. Als Bühnenkräfte wirken unter anderen mit: die Kräfte der Wiener Staatsoper, erste deutsche und österreichische Schauspielkräfte, die Wiener Philharmoniker, der Wiener Männergesangverein und das Rosé-Quartett.

Ueber die Bedeutung Max Reinhardts als wohl bedeutendstes, neuzeitliches Regiegenie zu sprechen, dürfte sich erübrigen. Sein Name ist allgemein bekannt und seine Kunst Gemeingut geworden. Seine Schaffensfreude und seine Schaffensenergie, die sich mit bewunderungswürdiger Elastizität immer wieder neue künstlerische Probleme stellen und auch lösen, seine künstlerische Initiative, die restlos nur in und durch künstlerische Tätigkeit bestehen kann, haben ihn weit über die Grenzen seines engeren und weiteren Vaterlandes fast in alle europäischen und aussereuropäischen Länder geführt.

Max Reinhardt ist geborener Pressburger, doch Oesterreicher und Deutscher in Sinn und Art. Seine Kunst ist aus dem Geiste des österreichischen Barok geboren, dem er sich auch lange, vornehmlich in Schloss «Leopoldskron», wo er eine Barockbühne reinsten Stieles errichtete, fast ausschliesslich widmete. Seine Laufbahn als Grösse und Berühmtheit hat mit des Neuinszenierung der «Salome» am Deutschen Theater und des «Nachtasyls» am Kleinen Theater in Berlin begonnen. Von hier, von Berlin aus, hat er, nach dem Scheitern seiner Pläne, zur Errichtung eines Theaters der 5000 im Zirkus Schuhmann-Gebäude, seinen weiteren Weg genommen, der ihn über ganz Europa bis zum unerlässlichen Mekka aller modernen Kunstgrössen nach Amerika führte. Max Reinhardt betätigt sich in den letzte» Jahren in Berlin an den «Kammerspielen und an der «Komödie» und vornehmlich in Wien, wo er aus dem Theater in der Josefstadt, das zu einem alten, historischen Rumpelkasten geworden war, ein kleine Bühne feinsten, abgestimmtesten Geschmackes geschaffen hat, an welcher er Vorführungen von seltener Vollkommenheit, sorgfältigster Ausarbeitung und neuartigster Auffassung bietet. Neben seiner Berliner und Wiener Tätigkeit ist ihm wohl die liebste die bei den Salzburger Festspielen geworden, für welche er die ganze Energie seines Schaffens und alle Möglichkeiten seines Könnens und Wollens aufbietet. Hugo von Hoffmannsthal und ihm sowie der werktätigen Unterstützung des österreichischen Staates ist wohl in erster Linie die immer allgemeiner und internationaler werdende Bedeutung der Salzburger Festspiele als künstlerisches Jahresereignis allerersten Ranges zuzuschreiben. Als lebender und sprechender Ausdruck deutschen Könnens leisten die Salzburger Festspiele der Sache des Deutschtums Dienste von grossem nicht zu unterschätzendem Wert. Sie sind vor einem internationalen Forum Kunstbegeisterter und wohl auch Kunstverständiger, ein glänzendes Zeugnis für die Grösse und Reinheit deutscher Kunst für die Höhe und Menschlichkeit deutscher Kultur.

L.

Franz Liszt.

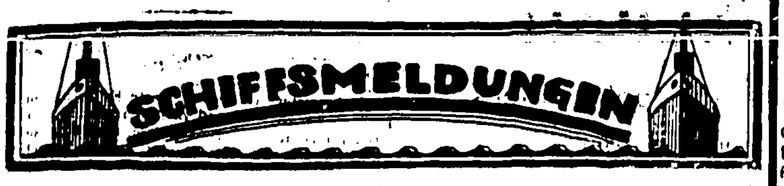
Zu seinem 40. Todestage am 31. Juli.

von

OTTO BESCH

An einem der heissen Julitage des des Jahres 1886, als Bayreuth zum ersten Male zur Aufführung des «Tristan» rüstete, legte Franz Liszt sein stolzes Künstlerhaupt zur letzten Ruhe nieder. Er wohnte in der Nähe der Villa Wahnfried und nahm noch von seiner Bettstatt aus regen Anteil an den Geschehnissen auf dem Festpsielhügel, die seine Tochter Cosima Wagner leitete. Mit dem Worte «Tristan» soll er sein Leben ausgehaucht haben. So starb er als der grösste Apostel der Kunst Wagners, als der Prophet des Neuen. Das 19. Jahrhundert hat in der Musik keinen grösseren Anwalt eines gesunden Fortschritts gehabt als ihn.

Liszt wurde am 22. Oktober 1811 zu Raiding in Ungarn geboren. Mit neun Jahren trat er zum ersten Male als klavierspielender Wunderknabe im Konzertsaal auf. Ludwig van Beethoven gab ihm den Weihekuss. Dann ging es bald in



Deutsche Levante-Linie
HAMBURG

Regelmaessiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurueck

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer :

- **Gerfried** erwartet gegen den 7. August
- **Nicea** » » » 8. »
- **Derindje** erwartet gegen den 16. »
- **Lotte** » » » 28. »

Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Naechste Abfahrten nach Burgas, Varna, Constantza, Galatz und Braila:

- D. **Derindje** ladet vom 16.—18. August
- D. **Lotte** » » 28.—30. »

Naechste direkte Abfahrten nach London mit Umladung nach Bradford :

- D **Nicea** ladet vom 8.-10. August

Naechste Abfahrten von Konstantinopel nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Spezialdienst nach DANZIG

- D. **Stettin** im Hafen
- D. **Nicea** ladet zwischen 8. - 10. August
- D. **Feodosia** » » 12.—15. »

Eildienst Konstantinopel-Hamburg.

Annahme von Guetern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach **Berlin, Dresden,** saemtlichen **Rheinhaefen,** sowie nach **Schweden, Norwegen, Daenemark** und saemtlichen **Ostseehaefen.**

Direkte Konnossamente nach den Häfen von

Nordamerika (New York, Boston, San Francisco etz.)

Kuba, Mexiko (Vera Cruz, Tampico, etz.)

Südamerika, (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Ayres, Valparaiso).

Fernen Osten (Ceylon, Shanghai, Singapore, Yokohama, Vladivostok).

Niederländisch Indien (Batavia, Sumatra, etz).

Australien (Adelaide. Melbourne, Freemantle).

Aenderungen vorbehalten.

Naehere Auskuenfte durch die **Deutsche Levante-Linie,** General-Agentur Konstantinopel, **Galata,** Hovagimian Han. Telephon Pera 641-642.

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Niederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmaessiger Dienst zwischen Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurueck.

Naechste Abfahrten

nach Amsterdam, Rotterdam, Hamburg :

- D. **Adonis** ladet zwischen 7. u. 9. August
- » **Pollux** » » 22. » 25. »

Transport von Guetern auf direkte Durchfrachtkonnossamente nach **Danzig, Bremen, Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Goeteborg, Stockholm, Oslo** (Christiania) sowie nach allen Rheinhaefen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht Konnossamente nach allen Haefen Nord-und Suedamerikas, Australiens und Indiens mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach Burgas, Varna, Constanza

- D. **Adonis** im Hafen bis 2. August
- » **Pollux** ladet zwischen 16. u. 18. »
- » **Orestes** » 24. » 26. »

In Konstantinopel erwartete Dampfer

- D. **Pollux** gegen den 16. August
- » **Orestes** » » 24. »

Nächste Abfahrten von Amsterdam gegen den 4. und 18. August.

Auskuenfte erteilt **Foscolo, Mango u. Co. Ltd** Galata, Tschinili Rihtim Han, Telef. Pera 505-62

LLOYD TRIESTINO

Sss Merano, Kapt. Harrer, Dienstag 3. August um 16 Uhr nach Piraeus, Korfu, Sti. Quaranta, Brindisi, Venedig, Triest.

D. **Dalmatia,** Kapt. Hinner, Mittwoch 4. August 15 Uhr nach Constanza, Odessa.

sss Vesta, Kapt. Bomarcich, Mittwoch 4. August um 15 Uhr, nach Samsun, Trapezunt, Batum, Novorossisk.

sss Abbazia, Kapt. Bogovich, Samstag 7. August 8 h. nach Smyrna, Piraeus, Kandia, La Canea Kalamata, Korfu, Venedig u. Triest.

Luxus-Eildampferlinie

nach Piraeus, Brindisi und Triest (Ueberfahrtsdauer Konstantinopel-Piraeus 24 Stunden).

sss Cleopatra, Kapt. Huber, Donnerstag, 5. August punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie Piraeus, Brindisi, Triest.

Direkte Fahrkarten nach Paris u. London.

Um nachere Mitteilungen wolle man sich an die **Hauptagentur des Lloyd Triestino,** Galata, Mumhane, Telef. Pera 2127 Passagierbuero, Pera, Galata-Serail, Telef. Pera 2490, oder das Stambuler Buero, Messadet Han, Telef. Stambul 235, wenden, welche all sonntaegig geoeffnet sind.

DABCOVICH & Co.

In Konstantinopel von Antwerpen erwartete Dampfer :

D. **Dobrogea** 3 August

Für alle Auskuenfte wollen sich die p. t. Empfaenger an unsere Schalter im Eski Lloyd Han, Mumhane, wenden.

ReedereiRoechling, Menzell & Co. Hamburg

Regelmaessiger Verkehr zwischen Hamburg Antwerpen, Rotterdam dem Schwarzen Meer u. umgekehrt:

In Konstantinopel von Hamburg, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

- D. **Donau** zwischen 6. und 8. August
- D. **Saar** » 20. » 21. August

Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna, Konstanza, Galatz und Braila:

- D. **Donau** 6. - 8. August
- D. **Saar** 20. »

Rückfahrtsdienst:

Nächste Abfahrt von Konstantinope nach Hamburg, Antwerpen, Rotterdam und die baltischen Häfen:

D. **Main** gegen den 5. August

Schiffahrts-Gesellschaft Oceania Sussak

Seeagentur

H. PAJKURIC, Galata

In Konstantinopel von den Häfen des Adriatischen und Egäischen Meeres erwartete Dampfer:

D. **Morava** im Hafen

Nächste Abfahrt nach Triest via Piräus - Calamata.

D. **Morava** im Hafen

Schiffahrtsgesellschaft «Jadranska plovidba» Susak

In Konstantinopel von den Häfen des Adriatischen und Aegäischen Meers erwartete Dampfer :

D. **Ziga Kapajtic** im Hafen

Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna, Konstanza, Galatz und Braila :

D. **Ziga Kapajtic** im Hafen

Rückfahrtsdienst

Nächste Abfahrt nach Triest über Piräus-Kalamata.

D. **Ziga Kapajtic** gegen den 10. August

Alle Auskünfte erteilt **Dabcovich u. Co.,** Galata Mumhane, Eski Lloyd Han 52, Telef. Pera 2278-75.

Lokales.

TEUTONIA.
B. d. A.

Es sei daran erinnert, dass die Sitzung des Wirtschaftsausschusses, wie beim letzten Mal, am Dienstag den 3. August um 6,30 Uhr abends stattfindet.

Die Handelshochschule.

Man ist von der Absicht, die Handelshochschule im Palast von Balta-Liman unterzubringen, wieder abgekommen. Sie soll nunmehr in jenem Teil des Tschiragan-Palastes untergebracht werden, den z. Zt. die «Near East» innehatte.

Die Studienkommission des Unterichtsministeriums in Sowjetrussland.

Die unter der Leitung des Unterstaatssekretärs im Unterrichs ministerium Nafi Atuf Bej stehende Kommission, die sich zum Studium des sowjetrussischen Erziehungswesens nach Russland begeben hat, befindet sich augenblicklich in Leningrad und wird in nächster Zeit die Rückreise antreten.

Schlechtes Brot.

Die Beamten der Stadtpräfektur haben festgestellt, dass bei einigen Bäckern Brot mit einer all zu grossen Beimischung von Roggen gebacken wird. Die Stadtpräfektur hat daraufhin beschlossen, sieben Backöfen strafweise zu sperren.

Auch eine Mühle wurde wegen Lieferung schlechten Mehles für fünfzehn Tage strafweise gesperrt.

Die Zahnärzte.

Auch die Zahnärzte haben beschlossen, sich zu einer eigenen Zahnärztekammer zusammenzuschliessen. Die Statuten wurden bereits von einer besonderen Kommission ausgearbeitet und dem Gesundheitsministerium zur Begutachtung vorgelegt.

Tageschronik.

Entdeckung von Schmuggelware.

An Bord des Dampfers Mahmud Schefket Pascha der Seiri Sefain wurden grössere Mengen Schmuggelware und darunter auch 70.000 Hefte Cigarettenpapier entdeckt und beschlagnahmt.

Hier eingetroffene Fremde.

Hotel Pera Palast :

Herr Menz Girland, Herr Holmard und Frau, Herr Manol J. Omeiri.

Hotel Bristol :

Herr Ch. Plumier.

Hotel Tokatlian :

Herr Abdul Asim Rasched Pascha, Herr Fullio Verlato, Herr P. Cordoni, Herr H. Barth, Namik Djemal Bej, Herr F. Rodig.

Die neuen Fahrpreise bei der Goldenen Horngesellschaft.

	I. Klasse Grusch	II. Kl. Grusch
Für alle Landungsbrücken	7 1/2	5
Von einer Station zur nächsten	5	2 1/2
Offiziere	3 3/4	2 1/2
Kassim Pascha - Brücke oder Jemisch oder Fanar	5	3
Kinder und Schüler	3 3/4	1 1/4
Soldaten	—	1
Hin und zurück für alle Landungsstellen	15	10
Offiziere hin und zurück	7 1/2	5
50 Fahrscheine für Regierungsbeamte	250	150
50 Fahrscheine für Zivilpersonen	375	250

Kaffee RUFF mit Garten, Salon u. Billards
Tägl. von 6-12 Uhr ORCHESTER
Gegenüber Kino Melek — Telef. Pera 977

ویقتوریا — عمومی سیغورطه شرکتی —
مرکزی: برلین، لیندمن سوقاغی نومرو ۲۰-۲۵
سرمایه‌سی: (۱۵۰،۰۰۰،۰۰۰) آلتون مارق متجاوزدر.
شعباتی: حیات، بانغین، وقلیات
شرق مدیریتی: غلطه چالیان خان ۱۸-۲۲
شرق مدیری: ده ز فرمن
تلفون: بکاوغلی ۵۰۸ و ۱۵۳۱

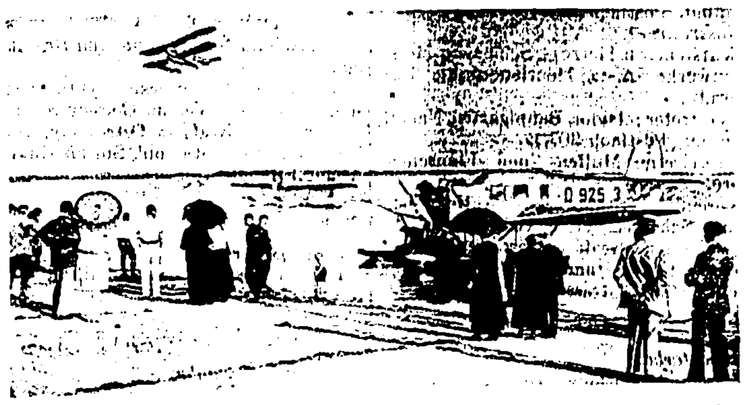
VICTORIA
ALLG. MEINE VERSICHERUNGS A.-G.
Hauptsitz: Berlin, S. W. Lindenstr. 20 25
Vermögen: mehr als 150.000.000 R. M.
Zweige: Leben, Feuer & Transport
Direktion fuer die Levante:
Galata, Tschalian Han 18-22.
Direktor für die Levante: D. J. COHEN
Telef. Pera 505 & 1531

TURQUOISE
DAS MONDAENE, ALTBEKANNTE RUSSISCHE RESTAURANT
bietet beste russische u. europ. Kueche u. Getraenke.
Jeden Donnerstag Abend Tanzmusik.
3 Gaenge und Kaffee,
Bedienung und Steuer inbegr. 130 Pts.

Das gesuendeste Getraenk
fuer Jung u. Alt ist
*** BOMONTI ***
BIER
ueberall erhaeltlich.
Wird ins Haus zugestellt.
Telefonieren Sie Pera 583

MAGDEBURGER FEUERVERSICHERUNGS-Gesellschaft,
MAGDEBURG.
Gegründet 1844
Voll eingezahltes Aktienkapital G. M. 5,000,000
Reserve » » 2,500,000
Feuer-u. Transportversicherung
Generalvertreter für die Türkei:
W. MAERKLIN & Co. Konstantinopel, Galata, Bahtiar Han III. 44-48

Der Seeflugwettbewerb in Warnemünde.



Das Küstenstreckenfliegen beim Seeflugwettbewerb in Warnemünde, bei welchem wie wir bereits berichteten, Junkers W. 34 den ersten Preis davontrug, ist nach hervorragenden fliegerischen Leistungen bei mangelhafter Streckensicherung beendet worden.

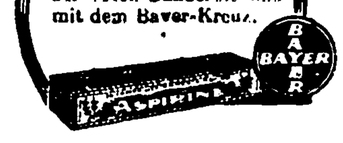
L. & C. Hardtmuth's
KOH-I-NOOR

ist im Gebrauche unerreicht.

Zahnarzt Dr. Blumenfeld
303 Pera Hauptstrasse 303
Appt. Missir neben St. Antoine

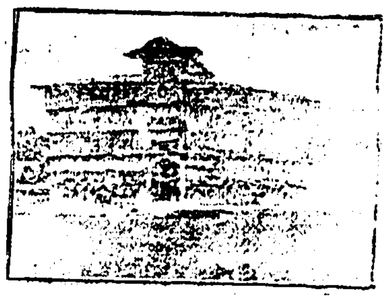
Lesen Sie die Türkische Post!

Liebste Freundin
immer sehe ich dich so traurig. Ja, Kopfschmerzen und die vielen Beschwerden unseres Geschlechts sind traurige Gaben der Natur! Doch die Wissenschaft gab uns ein Mittel, sie zu lindern und zu beseitigen. Versuche einmal wie ich
Aspirin-Tabletten Bayer
und du wirst mir ihre gute Wirkung preisen. Achte aber auf die Originalpackung Bayer mit der roten Banderole und mit dem Bayer-Kreuz.



HERRENSCHNEIDER SVIDLER PASSAGE ALHAMBRA 3.

Hotel M. TOKATLIAN (Therapia)



wurde wieder eröffnet.
Jeden Freitag und Sonntag
TANZTEE
Kapelle unter der Leitung
des Herrn
WOLPIN

Doktor Gallieni.

(10. Forts.)

Roman von Elsa Maria Bud

«Was kann ich tun, dass du wieder mein Freund bist, Harald?»

Murphy griff die Hand, er war hochrot: «Armer Mensch.— Du bist ja indessen ganz grau geworden! Lass es doch, es ist ja vorüber», antwortete er.

«Bist du noch mein Freund?» drängte Gallieni wie ein bettelnder Junge.

«Gewiss, immer werde ich es sein», versicherte Harald und legte den Arm um Gallienis Schulter. Einen Augenblick standen sie so, mit feuchten Augen, nahe beieinander. Dann löste sich der Maler ab und sagte flüsternd:

«Verzeih, es ist etwas peinlich, ich habe ein junges Mädchen nebenan. Sie muss wohl nach Hause, aber du sollst sie erst sehen. Weisst du, ich möchte sie gern heiraten—.»

Gallieni wurde erschreckend bleich. «Willst du vor mir in die Ehe flüchten?»

«Wieso, wie meinst du? Ich bin doch fünfunddreissig, es wird Zeit.»

«Hast doch solange keine Eile gehabt, Harald — —.»

In diesem Augenblick ging die Tapetentür auf und ein Mädchen stand im Rahmen und sah etwas verzagt drein.

«Meine Freundin, mein Freund», stellte der Maler mit einer leichten Handbewegung vor. Das Mädchen kam näher. Sie hatte ein weiches Gesicht und einen kleinen Mund, schön wie eine morgenkühle Rose. Ihre grüssende Verneigung war so gezirkelt, dass Gallieni auf ein Ladenfräulein schloss, das vornehm gelten wollte. Er sagte leichthin etwas Ueberbrückendes von dem Behagen, das Murphys Atelier ausströme.

Ja, ich bin gern hier, besonders gern inter canem et lupum», erwiderte das Fräulein und ihr kindlicher Mund hatte ein Schelmlächeln, als sie anfügte: «Harald muss es übernehmen, meine zweifelhafte Position zu verteidigen — ich hoffe auf ein anderes Mal, Herr Professor!» Und sie nickte frischer und schon ohne alle Verlegenheit und wandte sich rasch hinaus, von Murphy gefolgt. Als er zurückkam, die fragenden Augen auf Gallienis Miene, sagte der Arzt: Es soll wohl so sein — und es ist gut so, in jedem Betracht. Ihr werdet mich doch nicht ganz verlassen?»

«Ach, Giovanni—», wehrte der Maler, heiss berührt von dem leidenden Gesicht.

An einem der nächsten Tage war Bamberger zu Gallieni gekommen und wollte etwas von den bisherigen Heilergebnissen erzählt haben. Er war skeptisch aus Abneigung gegen alle Psychiatrie. «Die, wenn sie einen mal beim Wickel haben, machen den vernünftigsten Menschen verrückt» erklärte er. Und er schwärmte eine Weile von Kaltwasserkuren. Gallieni sagte: «Das meiste lässt sich nicht platthin erzählen. Schlimm genug schon, dass ich mein Innerstes mit diesem einen Menschen teilen muss. Doch ich will dir, damit du nicht immer so saudumm von den Sachen redest, ein Teilstück meiner Analyse zum besten geben. Weisst du, ich hatte da so etwas — so eine Idee, lebenslang; die bohrte immer an mir, ich dürfte nicht ruhen, es sei mir nicht gegönnt, zu ruhen. Als ich nun an der Hand meiner Träume ins unerforschte Land der Brust eingedrungen war, da kam stets ein Traumthema aufdringlich vor, das war etwa so: Mein Vater kommt ins Zimmer, wo ich arbeite und fängt an, auf dem Klavier zu spielen; er stört mich furchtbar, aber ich kann ihm das nicht sagen. Meine Mutter tritt dazu, lehnt den Kopf an seine Schulter und singt leise mit. Beide sind ganz ineinander versunken, hören und fühlen nichts als sich. Ich bin schmerzhaft überflüssig. — Oder das Thema wurde so variiert: Mein Vater ruft mich, es wären Einbrecher im Hause; er jagt mit mir treppauf und treppab, durchs Halbdunkel hin. Wir entdecken nichts, dann kommen wir an eine Tür, wir wissen, dahinter wartet die Mutter. ‚Ich werde einen Augenblick zu ihr gehen und sie beruhigen', sagt mein Vater, ‚renne du inzwischen nach dem Keller, da können sie versteckt sein.' Ich möchte auch zur Mutter hinein, aber er schlägt die Tür zu, und ich jage nun weiter auf der dämmrigen Treppe umher und bin sehr geängstigt und unglücklich. Also in dieser Form ungefähr eine ganze Anzahl Träume; wenn ich wach nachdachte, alle im Kern dasselbe.

Eines Abends nun, mitten in einer mechanischen Hantierung — ich zählte eine Rolle Goldgeld durch — da bricht die an vielen Stellen angebohrte Ummauerung ein und es tagt über der Stelle; sie tritt aus dem Unbewussten ins klare Gedächtnis.»

«Das ist doch komisch, warum denn gerade beim Zählen von Geld», warf Bamberger ein.

(Fortsetzg folgtun).

die Welt hinaus. Jahrzehnte hindurch war er als grösster Klaviervirtuose des 19. Jahrhunderts der vergötterte Liebling fast aller europäischen Länder. Er war vielleicht der erste Virtuose ganz grossen modernen Stils, der über das technische Blendwerk hinaus als wahrhaft schöpferischer Geist dem Kunstwerk von innen beizukommen wusste.

Als schaffender Künstler ist Liszt zweifellos überschätzt worden. Er gilt mit Recht (neben Berlioz) als der Schöpfer der Programm-Musik, betonte, von Hanslick heftig angegriffen, die tiefere gotische Bedeutung alles musikalischen Geschehens. Seine «sinfonischen Dichtungen» sind die praktische Ausmünzung dieser Idee. So befruchtend der neue Gedanke wirkte — am überzeugendsten in den sinfonischen Werken von Richard Strauss — so führte er andererseits zu einer starken Veräusserlichung des eigentlich Musikalischen. Philosophisch noch so schöne und tiefsinnige Gedankengänge konnten bei zahllosen Komponisten das Versagen der musikalischen Intuition nicht ersetzen. Auch bei Liszt selbst beginnen die musikalischen Deckfarben stark abzublassen. Eine leicht theatralische Pose, ein starkes Wertlegen auf den äusseren Effekt rückt uns sein Schaffen allmählich fern. Am innerlichsten ist er vielleicht in seiner Faust Sinfonie, die auch am längsten leben dürfte.

Solcher Einschränkungen ungeachtet, bleibt die Bedeutung Liszt's auch für unsere Zeit bestehen. Er war der Typus des grossen Anregers, der mit Begeisterung alles Neue, das er als fruchtbar erkannte, in sich aufnahm und förderte. Der „Allgemeine Deutsche Musikverein", von ihm begründet, wirkt noch heute in seinem Sinne fort. Nur eins ist uns verloren: der Zauber seiner Persönlichkeit, der alles unwiderstehlich in seinen Bann zog, seine hinreissende Liebenswürdigkeit und Güte, die zahllose junge Musikanten selbstlos förderte, das Leuchten seines umfassenden Geistes, das den persönlichen Verkehr mit ihm zum unvergleichlichen Erlebnis machte. Ansorge, d'Albert und so manche andere seiner heute noch lebenden Schüler wissen davon zu erzählen. Seine vollendete Art, mit Damen umzugehen, kleidete ihn ebenso gut wie die Würde eines Abbé. Er war ein Tondichter und Dirigent, Virtuose und glänzender Pädagoge, dazu Mäzen und Förderer der Kunst in jeder Beziehung. Wohl gab es zu seiner Zeit weit grössere Komponisten als ihn. In seiner Vielseitigkeit war er aber vielleicht doch die musikalische Zentralsonne des 19. Jahrhunderts.

Bezugsquellen - Nachweis.

راش طاقلرى

Rasierapparate.
A.-G. für Feinmechanik vorm. Jetter & Scherer Tuttlingen Württbg.

بورولر ، مجرا بوريلرى

Rohre
Abflussrohre und Façons.
Warsteiner u. Herzogl.Schleswig-Holst. Eisenwerke A.-G. Henriettenhütte Bez. Liegnitz.
(Vertreter: Isidor Baumgarten Nachf., Stambul, Postfach 207.)
Gussrohre.
Warsteiner u. Herzogl. Schleswig-Holst. Eisenwerke A.-G. Henriettenhütte Bez. Liegnitz.
(Vertreter: Isidor Baumgarten Nachf., Stambul, Postfach 207.)
Gusseiserne Muffen- und Flanschenrohre.
Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft, Schalker Verein, Gelsenkirchen.
(Vertreter: Kraft & Ostrowsky, Inh.: Fred. W. Kraft, Stambul, Sultan Hamam, Aschir Effendi Strasse.)

دمير چبوقلر

Roststaebe.
Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft, Schalker Verein, Gelsenkirchen.
(Vertreter: Kraft & Ostrowsky, Inh.: Fred. W. Kraft, Stambul, Sultan Hamam, Aschir Effendi Strasse.)

لوازم صحيه

Sanitaetsartikel.
Warsteiner u. Herzogl Schleswig-Holst. Eisenwerke A.-G. Henriettenhütte Bez. Liegnitz.
(Vertreter: Isidor Baumgarten Nachf., Stambul, Postfach 207.)

معدن قويولرى ديوار مسندلرى

Schachtabdeckungen.
Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft, Schalker Verein, Gelsenkirchen.
(Vertreter: Kraft & Ostrowsky, Inh.: Fred. W. Kraft, Stambul, Sultan Hamam, Aschir Effendi Strasse.)

معدن اوجاقلرى وقويو حلقه‌لرى

Schachtringe und Brunnenringe.
Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft, Schalker Verein, Gelsenkirchen.
(Vertreter: Kraft & Ostrowsky, Inh.: Fred. W. Kraft, Stambul, Sultan Hamam' Aschir Effendi Strasse.)

سابح دوقه‌لر

Schwimmdocks.
Gesellschaft Harkort, Duisburg a. Rh.

معدن اوجاقلرى و قويو مازمه‌سى

Senkschuhe für Schacht- und Brunnenbau.
Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft, Schalker Verein, Gelsenkirchen.
(Vertreter: Kraft & Ostrowsky, Inh.: Fred. W. Kraft, Stambul, Sultan Hamam Aschir Effendi Strasse.)

مواد انفلاقيه

Sprengstoffe.
Dynamit Akt.-Ges. vorm. Alfred Nobel & Co. Hamburg.

تراموای آرابه‌لرى

Strassenbahnwagen.
Gesellschaft Harkort, Duisburg a. Rh.

شوسه سيليندرلرى

Strassenwalzen.

بخارلى وموتورلى سيليندرلر

Dampf. u. Motorstrassenwalzen.
J. A. Maffei, München.

چاقيلر

Taschenmesser.
A.G. für Feinmechanik vorm. Jetter & Scherer Tuttlingen Württbg.

يازى مركبلرى

Tinten.
Günther Wagner, Hannover.
(Vertreter: G. Dielmann, Stambul, Sultan Hamam, Messadet Han.)

Vervielfältigungstinten.
Greifwerke Goslar a.Harz.
(Vertreter: Max Klein, Stambul, Sirkedschi Messadet Han 46-48.)

بنا داخلنده مناقله ترتيباتى

Transmissionsanlagen.
Eisenwerke Gaggenau A.-G. Gaggenau i.Baden.

تكثير آلاتى

Vervielfaeltigungsapparate.
Greifwerke Goslar a. Harz.
(Vertreker: Max Klein, Stambul, Sirkedschi Messadet Han 46-48.)

واغونلر

Waggons.
Gesellschaft Harkort Duisburg a. Rh.

هيدروژن ترتيباتى

Wassergasanlage.
Warsteiner und Herzogl. Schleswig-Holst, Eisenwerke A.-G. Henriettenhütte Bez. Liegnitz.
Vertreter: Hugo & Friedr. Lauterjung, Tahta-Kaleh Dschadessi 8.)

صوقوتى استحصالاتى ترتيباتى

Wasserkraftanlage.
Amme, Giesecke & Konegen A.-G. Braunschweig.

سه‌لوز موادى

Zellstoffe. (Sulfitzellstoff.)
A. G. für Zellstoff- u. Papierfabrikation, Aschaffenburg.

كره‌ميدجيلك

Ziegeleien.
Maschinenfabrik Fr. Gröppel C. Lührig's Nachfg. Bochum 5.
Philipp Holzmann A.-G. Frankfurt a. M. Postschliessfach 12.
(Vertreter: Philipp Holzmann A.-G., Galata, Sigorta Han.)

SCHNEIDER
L Wollen Sie
Wird A elegant
Sie voll Z gekleidet
befriedigen! A sein?
Pera-Haupstr. 411. R NUR
Postarbeit binnen 24 St. E

Privatklinik--Schischli.
Direktor Dr. ASSIM, Frauenarzt u. Geburtshelfer.
Diplom von der Universitaet zu Berlin.
Diese Klinik ist renommiert als beste und reinste Frauenklinik Konstantinopels. Entbindungen nach neuesten deutschen Methoden mit verminderten Schmerzen. Behandlung und Operationen saemtlicher Frauen- und anderer Krankheiten. Die Pflege der Patienten führen deutsche Schwestern aus. Sprechstunden von 14—18 Uhr Chichli, Kiathané Strasse 131, Endstation der Strassenbahn. Telefon: Pera 2221

WIR BITTEN UNSERE LESER, sich bei Einkaeufen auf unser Blatt zu beziehen.

Volkswirtschaft

12 Uhr-Kurse der Konstantinopler Boerse

mitgeteilt von der Deutschen Bank.

Obligationen.

	Vortag	1. 8
4 o/o Innere Türk.Anleihe 1918	71.25	71 40
4 o/o Türk. Anl. 1903 (Fischerei)	22.—	20.—
4 o/o Türk Anl 1905 (Tedsch.)	21.—	20.—
4 o/o Unifizierte Türken	127 —	126 —
Türkenlose	9 50	9.50
5 1/2 o/o Anatol. Eisenbahn I	37.—	37 –
4 1/2 o/o Anatol Eisenbahn II	33.—	33.—
4 1/2 o/o Anat. Eisenbahn III	30	30.—
4 o/o Bagdadbahn I.	45 —	44 —
4 o/o Bagdadbahn II	— —	— —
5 o/o Wasserwerke Scut.Kadik.	14 50	15.—
4 o/o Kais Konstantinopel	18 25	18.25
5 o/o Hafen Haidar Pascha	24 —	24 —
5 o/o Konstant Strassenbahn	4.—	4 —
5 o/o Elektrizitaet	4 —	4.—
Aegypt. Bodenkredit 1886	241.—	240.—
Aegypt. Bodenkredit 1903	137.—	140.—
Aegypt. Bodenkredit 1911	112.—	111.—

Aktien.

	Vortag	1.8.
Anatolische Eisenbahn	11.80	11.80
Türk Versicherungen (Assurances Ott.)	30.	31 —
Konstant. Strassenbahn	49	49 —
Türkische Tabak-Regie	36 —	36.—
Mühlenwerke Union	24.50	24 50
Heraklea		— —
Bomonti-Nektar	28 —	28 —
Bomonti-Nektar Vorzugs-Akt	9.10	8.70
Cement Arslan Eski-Hissar	24 80	24.85
Droguerie Centrale d'Orient	—	— —
Konstantinopler Telefon	10 50	10.50
National-Kredit-Bank	5 50	5 50
Mühlenwerke des Ostens (Minoterie d'Orient)	6.25	6.25

Wechsel.

	Vortag	1 8		Vortag	1. 8.
Berlin	42.75	42.50	Belgien	22.20	22 20
Wien	3.95	3.96	Bukarest	16 —	16.25
Schweiz	2 89	2.89	Sofia	76 —	76 —
London	866 5	857.—	Warschau	—	— —
Paris	23.10	23 35	Holland	1 39	1 39
N York	56 06	56.50	Spanien	— —	— —
Rom	17 35	17.45	Moskau	—	—

Noten.

	Vortag	1 8		Vortag	1 8.
R.-mark	42.	41 75	Leis	16.50	16 50
Oestr.Schlg	26 25	25.50	Lewas	26.33	26 50
Schw.Fr.	695.—	680.	Din.	64.—	62.—
Pfd Stg.	868.—	858.	Zloty.	—.—	— —
Holl.G.	71.—	69.—	it.Lr.	116 –	114. –
Tsch Kr.	104.—	103 —	Fr.Frk.		
Drachme	39.50	39.50		87 —	87 —
Dollar	179.—	170.—	Tscherw	—.–	— —

Die Berliner Börse war am Sonnabend geschlossen.

Konstantinopler Warenmarkt.

(Preise in Grusch)

31. Juli.

Haselnüsse: Kerassund 117; Levantiner 115; Abl. Sept. November 142; **Braugerste:** 8 Patr. 25 Para; **Tragant:** fior 450, weiss 280-330, biando 210-240, gelb 140-170.

Konstantinopler Weizenpreise.

31. Juli. **Mittelsorte.**
Anatolien: Gr. 16.455, Thrazien: Gr. 15.056, Amerikaner: Gr. —.— —

Trockenheit in Ostanatolien.

Trapezund, 29. 7.

Die Trockenheit hält seit Wochen an. Wenn dieser Zustand fortdauert, befürchtet man, dass die schlechte Ernte grosse Not über das Land bringen wird.

Kreditschwierigkeiten in Siebenbürgen.

Aus Kronstadt wird gemeldet, dass in siebenbürgischen Wirtschaftskreisen die Pläne der Bukarester Regierung 1/5 der durch die rumänische Nationalbank in Siebenbürgen untergebrachter Kredite zurückzuziehen, um daraus den Erntefond zu alimentieren, grosse Beunruhigung ausgelöst hat. Es ist ein einmütiger Protest aller siebenbürgischen Handelskammern unter Führung der Kronstädter in Vorbereitung.

Zollfreilager in Klausenburg.

Der oberste rumänische Wirtschaftsrat berät augenblicklich die Errichtung eines Zollfreilagers in der Hauptstadt Siebenbürgens, Klausenburg, das den Zweck haben soll, Durchgangsgütern das zollfreie Lagern in Rumänien zu ermöglichen.

KLEINE ANZEIGEN

werden angenommen: In der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON Pera Tunnelplatz.

Werkmeister, Deutscher, beste Erfahrungen im Press-, Stanz- und Ziehfach, auch Schlosserei, im Besitze guter Zeugnisse, sucht passende Stelle per sofort oder spaeter.. Frdl. Angebote an die Verwaltung des Blattes unter «WERKMEISTER 1926.»

Gesucht zum 1. Oktober gut moeblierte 3—5 Zimmerwohnung mit Küche und Bad in guter Gegend mit schoener Aussicht. Angebote unter B. M. an die Deutsche Buchhandlung, Pera, Tunnelplatz.

Weitere Massnahmen der Sowjetregierung zur Hebung der Goldindustrie.

Moskau, 20 Juli.

In den «Iswestija» wird soeben eine Verordnung der Sowjetregierung veröffentlicht, wonach unter Abänderung und Ergänzung des Goldindustriedekrets von 23. September 1924 den staatlichen, genossenschaftlichen und privaten Industrieunternehmungen, deren Jahresproduktion 15 Pud Feingold nicht übersteigt, folgende Vergünstigungen eingeräumt werden: 1) der Abzug vom Preis des Goldes, das an das Finanzkommissariat abgeliefert wird, für Schmelzen, Probe und Affinage, sowie für die Versendungs- und Prägungskosten kommt in Wegfall; 2) das an das Finanzkommissariat gesandte Gold ist von Postgebühren befreit; 5) die genannten Unternehmungen sind berechtigt, die benötigten Ausrüstungen, technische Materialien und Werkzeuge, darunter auch solche für die Einrichtung von Kraftanlagen, während der Dauer von drei Jahren zoll- und lizenzfrei einzuführen. — Die genossenschaftlichen und privaten Goldindustrieunternehmungen werden von der Entrichtung einer Entschädigung für die Gewinnung der Bodenschätze, unabhängig von der Grösse der ihnen zugewiesenen Goldfelder, befreit. Die Geschäfte, die mit dem Aufkauf und mit dem Tausch des Goldes gegen Waren verbunden sind, sind frei von allen staatlichen und lokalen Steuern und Abgaben. Das Finanzkommissariat wird angewiesen, binnen Monatsfrist die Bedingungen für die langfristige Finanzierung der genossenschaftlichen und privaten Goldindustrieunternehmungen zum Ankauf von Ausrüstungen für ihre Betriebe sowie für die Bevorschussung von deren Goldproduktion auszuarbeiten.

CARL BERG
Aktiengesellschaft
Werdohl i. W.
Raffinierwerke, Kupfer-Elektrolyse, Walzwerke, Draht-und Rohrziehereien.

Unser Fabrikationsgebiet umfasst:

Kupfer: Drachte, massiv und verseilt, auch verzinnt, Bleche, Scheiben, Streifen, auch sogenannte endl. Baender, Stangen, rund, kantig und profiliert, Feuerbuchsen, Stehbolzen, massiv und hohl gewalzt, Rohre, nahtlos gezogen,

Messing: Bleche, Scheiben, Streifen (endlos), Drachte, Stangen, rund, kantig und profiliert, Rohre, nahtlos gezogen,

Tombak: Bleche, Scheiben, Streifen (endlos), Drachte, Stangen, rund, kantig und profiliert, Rohre, nahtlos gezogen.

Aluminium: Bleche, Scheiben, Streifen (endlos), Drachte, massiv und verseilt, Stangen, rund, kantig und profiliert, Essbestecke in hervorragender, geschliffen polierter Qualitaet, glatt und gemustert, Fassonstücke in Sandform und Kokille, bis zu den groessten Abmessungen, Legierungen mit den hoechsten Festigkeitsziffern, insbesondere für den Flugzeugbau geeignet, in den vorerwaehnten Halbfabrikaten.

Metallguss: Elektronmetallformguss, nach den Patenten der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron. Metallformguss, roh und bearbeitet, in Phosphorbronze, Messing und Rotguss.

Münzplaettchen in allen Legierungen, sowie kupfer-, messing-, tombak- und kupfernickel-plattierte Flussstahlbleche und- baender.

General-Vertretung für die Türkei:
Kraft & Ostrowsky
Inh.: Fred. W. KRAFT
Stambul, Sultan Hamam
Strasse Aschir Effendi
Youssoufidès Han, 3. Stock.

قارل به‌رغ آنونيم شركتى اعمالاتخانه‌لرى

Warum wollen Sie von der guten Gelegenheit nicht Gebrauch machen, die sich bei der LIQUIDATION der Firma
HAYDEN, Pera Hauptstr. 479, naechst dem Tunnel
bietet, da sie ihre ganzen Lagerbestaende an englischen Waren zu sehr ermaessigten Preisen abgibt?

Beachten Sie nachstehende Preise:

		Pst.
Lüster-Jacket		485
Emerson-Schuhe, schwarz und braun	»	775
Tennisschuhe	»	250
Damenhalbschuhe	»	395
Kissen, Sonderqualitaet	»	195
Englische Bademaentel	»	450

Selbständiger Korrespondent,
Deutscher, franzoesisch u. italienisch korrespondierend, guter Stilist, mehrjaehrige Bankpraxis, gepr. Chauffeur, sucht sich per 1. August zu veraendern; auch Provinz. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Maessige Gehaltsansprüche. Gefl. Angebote unter «Dauerstellung» an die Verw. d. Bl.

DEUTSCHE ORIENTBANK
Aktiengesellschaft
Gegründet 1906 durch
Dresdner Bank
Darmstaedter und Nationalbank
Hauptsitz: BERLIN
Niederlassungen: HAMBURG, KAIRO, ALEXANDRIEN, KONSTANTINOPEL (Galata und Stambul), SMYRNA
Bankgeschäfte aller Art.
Lagerhaus: Stambul, Tütün-Gömrük
Vermietung von Stahlfächern in Galata und Stambul.
Schwesteranstalt:
Deutsch-Suedamerikanische Bank
(Banco Germanico de la America del Sud)
Berlin-Hamburg-Madrid-Buenos-Aires-Rio de-Janeiro.

Dr. PARPETOFF
dipl. an der Moskauer Universitat
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Pera Hauptstr. Eingang Bekiarstr. 2
ordiniert 10—1 u. 4—8.

Hollaendische Bank
für das Mittellaendische Meer
(Banque Hollandaise pour la Méditerranée)
Aktienkapital: holl. Gulden 25,000.000
Hievon eingezahlt: » » 5,000.000
Reservefonds: » » 1,750.000
Zweigniederlassung in Konstantinopel: Galata, Palazzo Karakoci.
Zweigstelle Stambul
IV. Wakufhan, Bagtsche-Kapu
Telefon Stambul 569-570.
Saemtliche Bankgeschaefte
sowie Vermietung von Stahlschrankfaechern

Wiener Cafe NEUMANN
Pera, Hauptstrasse No. 451
Vorzüglicher Kaffee mit Schlagsahne. Täglich frische Kuchen u. Teegebäck.
4 Sorten Gefrorenes
Getraenke u. Speisen in groesster Auswahl.